Eine wichtige Schrift

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zeigen verſucht, und das war an dieſer Stelle das Hauptmotiv meines Schreibens. Wird man mir den Mund ſchließen? Vielleicht redet die Geſchichte um ſo lauter.

Hilfe für die ſpaniſchen Flüchtlinge!

Die *Centrale Sanitaire Suisse* — Schweizeriſche Aerzte- und Sanitätshilfe —, die während der Dauer des ſpaniſchen Krieges der ſchwer leidenden Bevölkerung des republikaniſchen Spanien durch Sendung von Medikamenten und Sanitätsmaterialien eine beträchtliche Hilfe leiſtete, bittet uns um Veröffentlichung des nachfolgenden Aufrufes:

Während faſt drei Jahren forderte der Krieg in Spanien unendliche Todesopfer, derer wir auch heute noch mit tiefem Mitgefühl gedenken. Sollten wir über der ſchwierigen Lage in unſerem eigenen Lande diejenigen vergeſſen, die vor einem Jahre, nichts als ihr Leben rettend, über die ſpaniſche Grenze nach Frankreich flüchteten: Frauen, Kinder und Männer? Ihre Exiſtenz iſt aufs neue durch den Krieg, der auf Frankreich laſtet, gefährdet. *Zehntauſende von Flüchtlingen müſſen unter härteſten Bedingungen leben.* Die meiſten Männer ſind von ihren Familien getrennt und in Arbeitskompagnien eingeteilt. Ihre Frauen und Kinder waren bisher in Baracken, Fabriken und leerſtehenden Gefängniſſen untergebracht, vielfach ohne warme Decken und Kleider. Sie hungerten und froren. Krankheit und Sterblichkeit der Kinder griffen um ſich. Angeſichts vieler Aufgaben gegenüber der eigenen Bevölkerung konnte die franzöſiſche Regierung dieſe Lager nicht mehr aufrechterhalten und löſte ſie Mitte März auf. Damit ſind ihre Inſaſſen, Fremdlinge in fremdem Lande, die nicht in ihre Heimat zurückkehren können, von jetzt an völlig auf ſich ſelbſt und auf die Hilfe wohltätiger Menſchen angewieſen. Die einzige wirklich konſtruktive Löſung für ſie iſt: auszuwandern und ſich in Ueberſee eine neue Heimat gründen zu können. Mexiko, Chile und San Domingo haben ſich bereit erklärt, eine große Anzahl von Flüchtlingen aufzunehmen, wenn die Koſten der Ueberfahrt (zirka Fr. 750.— pro Perſon) gedeckt werden. In vielen Ländern (namentlich in U. S. A.) ſind große Kampagnen eröffnet worden, um einigen Tauſend Menſchen dieſe Emigration finanziell zu ermöglichen. Die Centrale Sanitaire Suisse ſtellt ſich als ihre augenblickliche Hauptaufgabe, möglichſt vielen Flüchtlingen zur Auswanderung und damit zu einem neuen Leben zu verhelfen. *Sie bittet herzlich um Spenden,* um dieſe Aufgabe wirkſam durchführen zu können, und dankt ihren Freunden im voraus herzlichſt für jede Gabe.

Centrale Sanitaire Suisse — Schweizeriſche Aerzte- und Sanitätshilfe,
Zürich 1, Talſtraße 12. Poſtcheckkonto Nr. VIII 7869, Zürich.

Eine wichtige Schrift. Von Dr. *Hugo Kramer,* dem Redaktor der St. Galler „Volksſtimme", iſt unter dem Titel: *„Sozialiſtiſche Demokratie"* eine Schrift erſchienen, die aufs wärmſte empfohlen ſei. Es ſoll im nächſten Hefte davon ausführlicher die Rede ſein.

Die Schrift koſtet 50 Rappen und wird von der Buchdruckerei „Volksſtimme", St. Gallen, ausgeliefert. Poſtcheck IX 918.

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Kampf der „Neuen Wege" für ihre weitere Exiſtenz, und nicht nur *dafür,* hat leider Einiges verdrängt, was in dieſem Hefte hätte kommen ſollen. Der Redaktor bittet herzlich um Entſchuldigung. Es ſoll im nächſten Hefte kommen, wenn es, wie wir doch annehmen wollen, ein ſolches gibt.

Dem raſchen Laufe der *politiſchen* Dinge kann das Heft im Einzelnen erſt recht nicht nachkommen, weil Einiges ſich erſt nach dem Abſchluß ereignet hat. Doch war es vielleicht möglich, das Wichtigſte herauszuſtellen.

Das Heft hat nun einen außerordentlichen Umfang angenommen, aber es erſchien angezeigt, die Akten des Kampfes zwiſchen Preſſeſtab und „Neuen Wegen", ſoweit ſie bisher vorliegen, vollſtändig in *einem* Hefte zu bringen.